



OSPA - ONLINE-SUPPORT FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE IN BAYERN

ENTLASTUNG DURCH GLEICHBETROFFENE UND EXPERTEN ZUR SICHERUNG DER HÄUSLICHEN PFLEGE INSBESONDERE BEI DEMENZERKRANKUNG

LAUFZEIT: 26 MONATE

TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG
GEORG SIMON OHM

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Die meisten Pflegebedürftigen in Deutschland erhalten regelmäßig von nahestehenden Angehörigen Hilfe. Viele der privaten Hauptpflegepersonen fühlen sich durch die zeitaufwendige Betreuung stark belastet. Vor allem die emotionale Belastung spielt dabei eine größere Rolle, als die körperliche oder finanzielle. Insbesondere bei der Pflege von demenzkranken Angehörigen kommt es bei den privaten Pflegepersonen zu Isolation und Vereinsamungsgefühlen. Hinzukommt das bedingt durch den demographischen Wandel in Zukunft die Zahl der Pflegebedürftigen steigen wird und die Zahl der Fachkräfte in der (Alten-)Pflege abnimmt. Entlastungs- und Unterstützungsmaßnahmen für pflegende Angehörige kommt deshalb eine große präventive Bedeutung für die Aufrechterhaltung guter häuslicher Pflege zu.

Durch die Schaffung von zentralen Anlaufstellen, Pflege bzw. Pflegestützpunkten und unterschiedlichen (Selbsthilfe-) Organisationen, wird versucht den vielfältigen Unterstützungsbedarf pflegender Angehöriger zu stillen. Jedoch werden diese Angebote vergleichsweise nur wenig in Anspruch genommen. Im Projekt soll deshalb ein Online-Support für pflegende Angehörige geschaffen werden, der diese unterstützt und entlastet.

PROJEKTLEITER

Prof. Dr. Richard Reindl

Fakultät Sozialwissenschaften
Institut für E-Beratung

Technische Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Richard Reindl

Tel.: +49.911.5880.2533

Fax: +49.911.5880.6555

richard.reindl@th-nuernberg.de

www.th-nuernberg.de

Projektaufbau

Der geplante Online-Support verbindet informelle Unterstützung mit professioneller Beratung und psychosozialen Unterstützungsangeboten durch freiwillige Helferinnen und Helfer. Durch die leichte Erreichbarkeit soll die Inanspruchnahme erhöht werden, insbesondere weil die Pflegeperson sich ihren Rat und ihre Unterstützung nicht mehr bei verschiedenen Beratungs- und Hilfestellen suchen muss. Dabei stehen je nach Bedarfslage verschiedene Kommunikationskanäle zur Verfügung. Spezifische Themenforen ermöglichen den Austausch mit anderen pflegenden Angehörigen und erlauben passiven Mitleidern ebenfalls von den Erfahrungen anderer zu profitieren.



Abb. 1: Aufbau des Online-Support

ren. Die Kommunikation mit Experten wird durch eine anonyme, zeitversetzte Einzelberatung oder eine synchrone Chatberatung gewährleistet.

Projektziel

Durch die unterschiedlichen Online-Kommunikationsformen wird so ein innovatives Angebot geschaffen, das neben einer fachlichen Beratung auch den Austausch untereinander in Foren bietet. Das Online-Beratungsportal baut auf der vorhandenen Versorgungsinfrastruktur für pflegende Angehörige auf und erweitert diese. Damit wird ein Beitrag zur langfristigen Anhebung der Qualität in der häuslichen Pflege geleistet.

Zentrales Ziel ist es, zu einer deutlichen Entlastung pflegender Angehöriger insbesondere dementiell Erkrankter beizutragen, dem psychosozialen Unterstützungsbedarf pflegender Angehöriger so früh und effektiv wie möglich entgegen zu kommen, neue Zielgruppen für die Pflege zu erschließen und die Inanspruchnahme der Hilfen zu erhöhen.

